

# Welche Lebensqualität für morgen?

## 3. KONFERENZ FÜR SOZIALFRAGEN

Freitag, 2. April 2004  
Landwirtschaftliches Institut  
des Kantons Freiburg/  
Grangeneuve (Posieux)

Direktion für  
Gesundheit und Soziales  
des Kantons Freiburg und  
der französischsprachige Lehrstuhl  
des Departements für Sozialarbeit und  
Sozialpolitik der Universität Freiburg

laden ein zur Konferenz für Sozialfragen  
zum Thema "Welche Lebensqualität für morgen?"  
in Zusammenarbeit mit

der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport  
der Sicherheits- und Justizdirektion  
der Direktion der Institutionen und der Land-  
und Forstwirtschaft  
der Volkswirtschafts- und  
Finanzdirektion  
der Raumplanungs-, Umwelt- und  
Baudirektion

### Die Konferenz für Sozialfragen

Die Konferenz für Sozialfragen wird alle zwei Jahre gemeinsam von der Gesundheits- und Sozialfürsorgedirektion des Kantons Freiburg und dem französischsprachigen Lehrstuhl des Departements für Sozialarbeit und Sozialpolitik der Universität Freiburg durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Zusammenarbeit zwischen Universität und Öffentlichkeit zu verstärken.

Die Konferenz für Sozialfragen geht von der Analyse eines gesellschaftlich relevanten Problems auf kantonaler Ebene aus. Sie strebt keine abschliessenden Ergebnisse an, sondern versteht sich als richtungweisend für eine weitergehende Debatte sowie für konkretes Handeln. Auf diese Weise soll die Konferenz zu einem offenen gesellschaftlichen Forum werden.

### PROGRAMM

2. APRIL 2004

#### WELCHE LEBENSQUALITÄT FÜR MORGEN?

**Vorsitz** François Mollard, Vorsteher des kantonalen Sozialamtes

Vormittag

**8h30** Eröffnung Ruth Lüthi, Staatsrätin

**8h45** Vorstellung der Konferenz für Sozialfragen 2004 François Mollard, Vorsteher des kantonalen Sozialamtes

**9h00** Lebensqualität, Befürchtungen und Hoffnungen

Ergebnisse einer Umfrage im Kanton Freiburg Vivianne Châtel, Oberassistentin, Departement für Sozialarbeit und Sozialpolitik, Universität Freiburg

**9h30** Lebensqualität in verschiedenen Bereichen:

Verwirklichungen und Perspektiven auf vier Feldern des öffentlichen Handelns

#### Referate:

/  Selbstwertgefühl und Anerkennung des Einzelnen als

Komponenten der Lebensqualität Patrick Haemmerle, Chefarzt, Kinder und Jugendpsychiatrischer Dienst

/  Die Verbindung von Ästhetik und Funktionalität als

Komponenten der Lebensqualität Christian Wiesmann, Kantonsplaner

/  Das Vertrauen in die Justiz als Komponente der Lebensqualität

Hubert Bugnon, Richter, Kantonsgericht

/  Demokratische Nähe als Komponente der Lebensqualität

André Ackermann, Ammann

**10h45** Pause

**11h15** Lebensqualität zwischen Erwartungen und Sachzwängen: das Beispiel der Ernährungsqualität aus der Perspektive...

...  der landwirtschaftlichen Produktion mit Francis Egger, Direktor, Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg

...  des Konsums mit Marianne Meyer, Generalsekretärin, Westschweizer Konsumentenschutzverband

...  der Lebensmittelhygiene mit Hans Sepp Walker, Kantonschemiker

**12h00** Diskussion

**12h30** Mittagessen

Nachmittag

**14h00** Lebensqualität: bewahren oder fördern?

Das Beispiel der sozialen Sicherheit

#### Referate:

Jean-Claude Simonet, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, kantonales Sozialamt  
Sonja Hungerbühler, Direktorin, "Office familial de Fribourg"

**15h00** Kurze Pause

**15h15** Sozialpolitische Debatte: Lebensqualität, öffentliches Gut oder Privatangelegenheit?

Runder Tisch mit

Ruth Lüthi, Staatsrätin, Urs Schwaller, Staatsrat, Charly Haenni, Grossrat, François Mollard, Amtsvorsteher, Richard Ballaman, Biochemiker

moderiert von Patrice Borcard, Chefredaktor "La Gruyère"

**16h30** Zusammenfassung Marc-Henry Soulet, Inhaber des französischsprachigen Lehrstuhls für Sozialarbeit, Departement für Sozialarbeit und Sozialpolitik, Universität Freiburg

**16h45** Tagungsabschluss

### WELCHE LEBENSQUALITÄT FÜR MORGEN ?

Wir leben in einer Gesellschaft, von der man sagen kann, dass sie sich einer guten Lebensqualität erfreut. Im Laufe der glorreichen Jahrzehnte des Wohlstands haben wir uns diese Lebensqualität schrittweise geschaffen. Heute beziehen wir uns in so verschiedenen Bereichen wie dem Städtebau, der Sicherheit auf dem Schulweg, der Ansiedlung von Betrieben, den Unterrichtsprogrammen, der Lebensmittelproduktion, der sozialen Sicherheit oder der Leitung öffentlicher Körperschaften implizit auf diese Lebensqualität, um unsere Forderungen und Erwartungen zu formulieren.

Jedoch verweisen Studien fortlaufend auf ein wachsendes Unbehagen, den Anstieg des Konsums psychotroper Medikamente, die hohe Suizidrate... Die Lebensqualität, der wir uns erfreuen, ist nicht immer gleichbedeutend mit Glück. Gewiss hat jedes Individuum seine eigene Vorstellung vom Glück. Wie aber unsere Lebensqualität verbessern, um uns diesem Glück anzunähern? Ist das nur eine Privatangelegenheit oder muss sich auch der Staat darum kümmern?

Solche Fragen zeigen, dass Wesentliches auf dem Spiel steht. Unsere Gesellschaft muss tatsächlich überdenken, wie es um ihr Gleichgewicht angesichts der schnellen Veränderungen steht, denen sie sich ausgesetzt sieht. Die eine befriedigende Lebensqualität sicherstellenden Bedingungen entwickeln und verändern sich. Welche Bedingungen sind zu fördern, welche zu bewahren? Welche neuen Erwartungen tauchen auf und welche Sachzwänge verhindern deren Beantwortung? Müssen Prioritäten gesetzt werden? Wie hat die Wahl zu erfolgen, und wer entscheidet bei allfälligen Divergenzen?

Der französischsprachige Lehrstuhl des Departements für Sozialarbeit und Sozialpolitik der Universität Freiburg hat mit Unterstützung der Direktion für Gesundheit und Soziales eine Studie in die Wege geleitet, um zu erfassen, wie im Kanton Freiburg die Akteure die Frage der Lebensqualität wahrnehmen. Die Vorstellung dieser Forschungsarbeit, der Vergleich verschiedener Sichtweisen auf dem Feld der öffentlichen Aktion und die Debatten rund um das, worum es bei der Frage nach der Lebensqualität geht, auch über die in ihr steckenden Widersprüchlichkeiten, sollen es erlauben, nicht ein neues Rezept, sondern unsere Erwartungen und unsere Realisationen für ein gutes Leben in der Gesellschaft von morgen zu erfassen und zu definieren.

**Und wenn wir heute unsere Lebensqualität in die Hand nähmen, indem wir über unsere Perspektiven diskutieren ?**

#### INFORMATIONEN

**Anmeldung** Bis zum 19. März 2004 mit dem beiliegenden Anmeldeformular.

**Ort** Aula des Landwirtschaftlichen Instituts des Kantons Freiburg ([www.fr.ch/grangeneuve](http://www.fr.ch/grangeneuve)) Grangeneuve (Posieux). Tel. : 026 305 54 95.

**Sprachen** französisch / deutsch, Simultanübersetzung.

**Teilnahmekosten** Die Teilnahme an der Konferenz ist unentgeltlich.

**Verpflegung** Das Mittagessen und die Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Die Cafeteria des Landwirtschaftlichen Instituts des Kantons Freiburg bietet verschiedene Tagesmenüs an. Bitte vermerken Sie Ihre Teilnahme am Mittagessen auf dem Anmeldeformular.

#### Auskünfte und Anmeldungen

Kantonales Sozialamt  
Sekretariat der Konferenz für Sozialfragen  
Rte des Cliniques 17  
1701 Freiburg

Tél: 026 305 29 92

Fax: 026 305 29 85

E-mail: [sasoc@fr.ch](mailto:sasoc@fr.ch)

[www.fr.ch/sasoc](http://www.fr.ch/sasoc)



Les Assises du social  
Die Konferenz für Sozialfragen